

Bürgermeister Mitteilung

Oktober 2015

Erscheinungsort
6710 Nenzing
Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung

Nenzing
Beschling
Mittelberg
Gurtis
Latz



Seite 4/5

Die neue Sportanlage wurde offiziell an den FC Nenzing übergeben.
Zahlreiche Gäste feierten diesen Anlass am 22. und 23. August.



Seite 21/22/23

Viele Jugendliche beteiligten sich bei der Planung und dem Bau der neuen Skateranlage beim Walgaubad. Im Rahmen des Walgau Skate&Blade Cup wurde diese feierlich eröffnet.



nenzing
MARKTGEMEINDE

Herausgeber:
Marktgemeinde Nenzing

Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Florian Kasseroler
6710 Nenzing

Fotos:
Marktgemeinde Nenzing
Fotos Seite 11/12:
Gemeinde Werfenweng,
Bernhard Bergmann
Herstellung:
Grafik-Design Frei, Götzis

Vorwort

Liebe Nenzingerinnen und Nenzinger,

ein Sommer, wie wir ihn uns schon lange gewünscht haben, ist zu Ende und Tourismus- und Freizeiteinrichtungen freuen sich über hervorragende Nächtigungs- und Eintrittszahlen.

Erfreulich ist aus unserer Sicht auch die Tatsache, dass wir trotz der langen Hitzeperioden vor größeren Unwettern in unserer Gemeinde verschont geblieben sind. Viele Veranstaltungen konnten so unter besten äußeren Bedingungen abgehalten werden. Besonders hervorheben möchte ich hierbei die Eröffnung des Walgaubades, die Übergabe der neuen Sportanlage an den FC Nenzing, die Inbetriebnahme der neuen Skateranlage und die erfolgreich abgewickelten Kulturveranstaltungen wie die Alpinale, die Artenne und Luaga & Losna.

Aber auch zahlreiche kleinere Veranstaltungen wie die Platzkonzerte unserer Musikvereine, das Country

Weekend, das Badailafest, Rock am Bauernhof oder der Herbsthock des Trachtenvereins Nenzing usw. verzeichneten überdurchschnittlich hohe Besucherzahlen.

Trotz dieser zahlreichen, für unsere Gemeinde höchst erfreulichen Anlässe und Veranstaltungen, wollte das alles bestimmende Thema Asyl manchmal keine ungetrübte Festfreude aufkommen lassen. Menschen, die zu Hunderttausenden vor Terrorregimen und untragbaren Zuständen in ihrer Heimat flüchten, stellen auch unser Land vor kaum bewältigbare Aufgaben. Dabei ist für mich klar, dass es auf lange Sicht nur die Gemeinden sein können, die mit dieser bereits vielfach als Völkerwanderung bezeichneten Entwicklung fertig werden müssen. Grundvoraussetzung für eine Wahrnehmung dieser humanitären, politischen und organisatorischen Großaufgabe ist deshalb zuerst eine gerechte Aufteilung auf die Länder Europas, auf die Bun-



desländer, Regionen und Gemeinden. Um die Gemeinden in ihrer schwierigen Aufgabe zu unterstützen, habe ich als Obmann der „Regio Im Walgau“ die Gründung einer Plattform zum Thema Asyl innerhalb der Regio-Gemeinden initiiert. Obwohl unsere Gemeinde aus dem Jugoslawienkonflikt mit damals bis zu 100 in Nenzing untergebrachten Schutzsuchenden bereits über einige Erfahrung verfügt, bin ich überzeugt, dass die in Zukunft mit Sicherheit nicht weniger werdenden Aufgaben nur regional gemeinsam gelöst werden können.

Unabhängig von allen nationalen und europäischen Diskussionen ersehe ich Sie deshalb, uns bei der pragmatischen Entwicklung von Lösungen im Geiste unserer Dorf- und Wertegemeinschaft zu unterstützen.

Ihr Bürgermeister
Florian Kasseroler

Gemeinde

Eröffnung der neuen Sportanlage des FC Nenzing am 22. und 23. August 2015

Mit einem würdigen Rahmenprogramm wurde im August die neue Sportanlage des FC Nenzing offiziell an den Verein übergeben und kirchlich gesegnet.

Bei herrlichem Wetter und vor ca. 1200 Zuschauern konnten die Marktgemeinde Nenzing und der FC Nenzing bereits am Samstag zahlreiche Gäste aus Sport und Politik begrüßen. Eine besondere Ehre wurde der Veranstaltung durch den Besuch von ÖFB Präsident Dr. Leo Windtner mit Gattin zuteil. Neben dem Präsidenten des Nationalrates Karlheinz Kopf, dem Landtagspräsidenten Mag. Harald Sonderegger, dem LT Vizepräsident Ernst Hagen sowie mehreren LT-Abgeordneten konnte Bürgermeister Florian Kasseroler auch zahlreiche Gemeindevertreter und Bürgermeisterkollegen begrüßen. Auch VFFV-Vizepräsident Peter Schneider und viele Obmänner befreundeter Walgauvereine zeigten sich begeistert von den Möglichkeiten der neuen Anlage.

Nach dem Eröffnungsspiel der 1b-Mannschaft kam beim Länderspiel der Fußballvereinigungen (VdF) zwischen Deutschland und Österreich internationales Flair auf die Sportanlage. Die Gäste aus Deutschland konnten dabei das Spiel



mit 4:1 klar für sich entscheiden. In den Pausen der Spiele begeisterten die Mädchen des ASTV Walgau mit ihren Showeinlagen die Zuschauer. Den Höhepunkt des Nachmittags bildete die feierliche Schlüsselübergabe durch Bürgermeister Florian Kasseroler und ÖFB-Präsident Dr. Leo Windtner an den FCN-Präsidenten Johann Burtscher, der sich insbesondere bei den Vertretern der Marktgemeinde für das Vertrauen bedankte, das mit der Errichtung dieser Anlage in den Verein gesetzt wurde.

Als die Kampfmannschaft des FC Nenzing dann im Derby gegen den FC Thüringen nach spannendem Spiel auch noch als Sieger (4:1) vom Platz ging, kannte die Freude endgültig keine Grenzen mehr.

Am Sonntag gab es dann beim Tag der offenen Tür die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen der Anlage zu werfen. Pfarrer Mag. Joy Peter Thattakath wünschte allen Besuchern und Spielern viele schöne und sportlich faire Begegnungen und nahm die Segnung der Anlage vor.



Gemeinde



Gemeinde

Sportlerehrung



Zahlreiche SportlerInnen aus der Marktgemeinde Nenzing sind national, aber auch international sehr erfolgreich. Im Rahmen der Eröffnung der neuen Sportanlage des FC Nenzing gratulierten Bürgermeister Florian Kasseroler und Sportgemeinderat Joachim Ganahl sieben SportlerInnen zu ihren herausragenden Erfolgen. Gerne schloss sich auch ÖFB-Präsident Dr. Leo Windtner den Glückwünschen an.

Gehrt wurden:



Kerstin Nicolussi

Bei der Alpinen Ski-Juniorenweltmeisterschaft in Jasna (Slowakei) erreichte sie letztes Jahr einen 3. Rang in der Abfahrt. Ebenso wurde sie österreichische Jugendmeisterin in dieser Disziplin. 2014 stand sie beim Europa-Cup im Super G als zweite auf dem Podest. Insgesamt erzielte die talentierte Skisportlerin allein letztes Jahr sechs Top-Ten-Plätze im Europacup.

Michelle Morik

Sie stand bei der Junioren-WM im Super G als Dritte auf dem Podest.

Im Frühjahr dieses Jahres beendete sie ihre Karriere im alpinen Schilauf. Ihr nächstes Ziel ist ein Studium in Wien.



Ratio Dejanac

Er ist Mitglied bei der Schützengilde Nenzing und im Vorarlberger Landeskader der Pistolenschützen. Bei den Staatsmeisterschaften 2014 konnte er eine Medaille gewinnen.

Harald Domig

Auch er ist Mitglied der Schützengilde Nenzing. Bei den Staatsmeisterschaften 2014 konnte auch er eine Medaille erringen. Mittlerweile kann er auf mehrere Einsätze bei internationalen Wettbewerben zurückblicken.

Christian Leeb

Auch er platzierte sich bei den Taekwondo-Staatsmeisterschaften 2014 unter den Top drei. Seine Prüfung zum 3. DAN bestand er mit Auszeichnung. Leider konnte Christian Leeb bei der Ehrung nicht persönlich anwesend sein.



Srisamorn Locker

Die Sportlerin trainiert bei den Taekwondo Scorpions Blumenegg und ist im Österreichischen Taekwondo-Nationalteam. 2014 belegte sie bereits zum dritten Mal den ersten Rang in der österreichischen Meisterschaft. Sie konnte auch bereits bei mehreren internationalen Wettkämpfen sehr gute Ergebnisse erkämpfen.



Elias Dobler

Bei den Taekwondo-Staatsmeisterschaften im vergangenen Jahr belegte er Rang zwei. Bei mehreren internationalen Wettbewerben konnte er sich unter den ersten drei behaupten.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Friedhofsteam besucht Krematorium und Islamischen Friedhof

Die Sargträger und die Friedhofs-kommissionen aus Nenzing und Gurtis haben das Krematorium in Hohenems besichtigt. Alle waren

von der ruhigen und pietätvollen Atmosphäre beeindruckt. Anschließend wurde der Islamische Friedhof in Altach besucht.

Bürgermeister Gottfried Brändle selbst übernahm die Führung. Eindrucksvoll schilderte er die Vorgeschichte dieses Friedhofs.



Sargträger und die Friedhofs-kommissionen Nenzing und Gurtis beim Islamischen Friedhof



Eingangshalle des Krematoriums

Wildbachräumung

Die Gemeinden sind verpflichtet, die Wildbäche in ihrem Gemeindegebiet von möglichem Schadholz zu befreien. Damit sind jene Bäume gemeint, die bei Hochwasser mitgerissen werden oder ins Bachbett stürzen könnten. Damit soll die allgemeine Verklausungsgefahr vermindert werden.

Da die Bäume meist an unzugänglichen Stellen liegen und nicht abtransportiert werden können, werden sie auf ungefährliche Meterstücke zersägt und liegen gelassen.

Es soll sich schon mancher Flößer an Rhein und Bodensee gewundert haben, warum ihnen die Oberländer spaltfertige Stämme hinunter schicken.



Zerkleinertes Wildholz in der Mengschlucht ist bei Hochwasser kein Problem mehr.



Mitarbeiter des Maschinenring-Service in der Meng.

Gemeinde

Aktuelles Baugeschehen - Tiefbau

Historischer Alpweg seiner Bestimmung übergeben

Am 9. August wurde die Wiederherstellung eines Teilstücks eines alten Alpweges offiziell abgeschlossen. Der neue alte Weg verläuft ab der Martinskapelle Richtung Feldkircher Alpe.



rechts: Friedrich Juen aus Gargellen

Auf der einen Seite eine Trockenmauer, auf der anderen ein Scheienzaun. So wurde früher verhindert, dass fremdes Vieh auf dem Weg zu ihrer Alpe „außi grasten“. Heute ist dieses Teilstück den Wanderern vorbehalten, das Vieh bleibt ausgesperrt.



Die Bauweise von Scheienzaunen wird erklärt.

Armin Fritsch aus Übersaxen hat mit seinem Team sowohl die Trockenmauer als auch den Scheienzaun errichtet. Er war es auch, der letztes Jahr den Dorfplatz in Latz gestaltet hat.



Armin Fritsch im Vordergrund mit seinem Helfer Frank Flöhr

Nicht vergessen,
unser Recyclinghof schenkt ihren
Elektro-Altgeräten ein zweites Leben!

Gebrauchsfähige Elektrogeräte
Wir übernehmen Elektro- und Elektronik-Geräte,
die noch funktionieren!

<p>Großgeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Waschmaschinen Geschirrspüler E-Herde Microwellen-Herde etc. 	<p>Elektro-Werkzeuge und Gartengeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Rasenmäher (elektrisch) Bohrmaschine Schleifmaschine etc.
<p>Elektronikgeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Radio, Stereoanlage CD-Player Flachbildschirme etc. 	<p>Haushalts- und Küchengeräte</p> <ul style="list-style-type: none"> Mixer Kochplatten Waagen etc.

WICHTIG

- Nur funktionstüchtige Geräte
- Nur komplette Geräte samt allem Zubehör
- Nur äußerlich unbeschädigte Geräte

Die Geräte werden von der Caritas Vorarlberg geprüft und in den carla-Einkaufsparks (Altach und Lustenau) wieder verkauft. Mit den Verkaufserlösen werden die Aufbereitungskosten abgedeckt.

Was wir nicht nehmen können

- Kühlgeräte – Kühl- oder Gefrierschrank
- Röhrenbildschirme
- Akku-betriebene Geräte
- Geräte ohne Zubehör
- Beschädigte Geräte
- Computer und Zubehör

Diese Geräte können beim Altstoffsammelzentrum Lustenau Hhüsel, Königswiesen, im Zuge der Elektroaltgerätesammlung gratis zur Wiederverwertung abgegeben werden.

nenzing
MARKTGEMEINDE

carla
mit Partnerin
der Caritas

Umweltverband
Vorarlberger Gemeindehaus

Abschlussfest beim Wildbienenprojekt

Die Marktgemeinde Nenzing und 17 andere Vorarlberger Gemeinden schufen auf öffentlichen Flächen Lebensräume für Wildbienen und sammelten dabei Wissen rund um die Entwicklung von langjährigen Blumenwiesen. Über 20.000 m² insektenfreundliche Biotope wurden dabei neu angelegt bzw. entwickelt. Der Abschluss des Projektes wurde im Landhaus mit LR Johannes Rauch, Bürgermeistern und den Grünflächenpflegeteams aus den Gemeinden gefeiert. Drei Jahre lang haben Vorarlberger Gemeinden und ihre MitarbeiterInnen Wissen rund um Blumenwiesen und Wildbienenlebensräume gesammelt und dabei Straßenbegleitflächen, Kreisverkehre oder auch ganze Plätze naturnah gestaltet. Gemeinsam mit der Umwelt-

und Klimaschutzabteilung des Landes, ExpertInnen aus der Praxis, dem Österreichischen Ökologie-Institut und dem Naturgartenexperten Dr. Reinhard Witt konnte dadurch die Biodiversität im öffentlichen Raum nachweislich gesteigert werden.

Nachahmung in Privatgärten gewünscht

In vielen Gemeinden haben sich in den vergangenen Jahrzehnten Einheitsrasen mit typischen genormten Rasengräserarten etabliert, die regelmäßig gemäht werden müssen. Gerätschaften, Arbeitsroutinen aber auch der Saatgut-Handel sind darauf eingestellt, sodass eine naturnahe Gestaltung in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung darstellt.



Gemeinde

Kindergärten

Mit den Kindergärten Nenzing Dorf, Gaisstraße, Beschling, Motten und Latz bietet die Marktgemeinde Nenzing eine flächendeckende Versorgung mit Kindergartenplätzen an. In diesen fünf Einrichtungen sind aktuell 30 MitarbeiterInnen beschäftigt.

In vielen anderen Bundesländern und Regionen wird eine solche Versorgung bereits als Luxus angesehen. In Nenzing standen diese Einrichtungen nie zur Diskussion, bedeuten sie doch ein klares Bekenntnis zu den gewachsenen Strukturen in unseren Parzellen.

Die Ausgaben für diese Einrichtungen beliefen sich im Jahre 2014 auf 1.233.142,42 Euro.

Die Einnahmen aus Elternbeiträgen betragen 20.443,39 Euro.

Damit können 1,66 % der Ausgaben abgedeckt werden.

Weitere 578.542,50 Euro (60 % der Personalkosten, Förderungen für das Projekt „SPRACHFREUDE – Nenzing spricht mehr“ sowie Investitionskostenbeiträge) werden von Land und Bund getragen.

Für die Gemeinde verbleiben damit Kosten in der Höhe von 634.156,53 Euro. Was einem durchschnittlichen Kostenanteil von 3.843,37 Euro pro betreutem Kind entspricht.

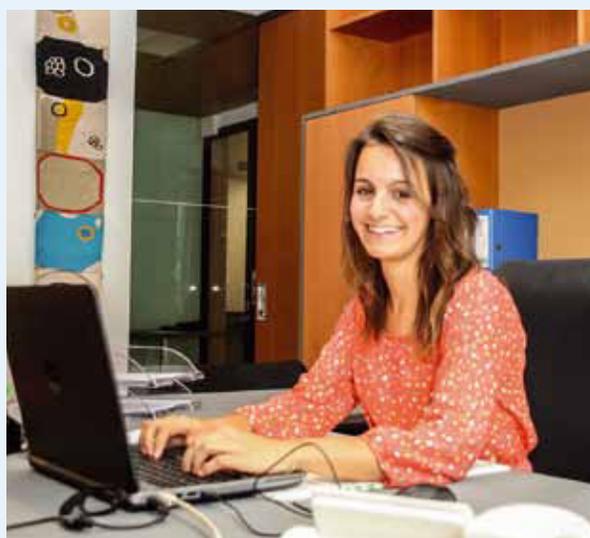
Der finanzielle Aufwand pro Kind ist in den einzelnen Einrichtungen sehr unterschiedlich. Im Kindergarten Dorf liegt er aufgrund des Umbaus bei € 4.359,76. Im Kindergarten Beschling bei € 4.714,21. Dies begründet sich mit der geringen Kinderanzahl.



Ich darf mich als ersten Lehrling zur Verwaltungsassistentin der Marktgemeinde Nenzing vorstellen.

Mein Name ist **Laura Scherer** und ich trat mit erstem September 2015 meine Ausbildung im Rathaus an. Im Laufe meiner zweijährigen Ausbildungszeit werde ich sämtliche Abteilungen der Marktgemeinde Nenzing durchlaufen. Darüber hinaus wird meine Ausbildung im zweiten Lehrjahr durch Aufenthalte in anderen Walgaugemeinden abgerundet. Ich werde jegliche Abläufe in unserer, aber auch von umliegenden Gemeindeverwaltungen kennenlernen.

Ich wohne in Nenzing und bin hier aufgewachsen. Vor drei Jahren absolvierte ich meine AHS Matura mit Auszeichnung in Bludenz und war danach zwei Jahre an der Universität in Innsbruck. Zuletzt arbeitete ich in der Gastronomie im Nenzinger Himmel. Ich freue mich auf zwei erfahrungsreiche, interessante und lehrreiche Jahre und bin gespannt, welche Herausforderungen auf mich zukommen.



Gemeinde

Seniorenausflug 2015



Sehr beeindruckend war der diesjährige Seniorenausflug, der uns zur Barockkirche nach Birnau führte. An die 100 PensionistInnen folgten der Einladung der Marktgemeinde Nenzing und freuten sich über die gemütliche Fahrt entlang des Bodensees bis nach Birnau.

Bei einer lehrreichen und kurzweiligen Führung durch Pater Konrad bekamen wir Informationen über den Bau der Wallfahrtskirche, die

wunderbaren Wand- und Deckenmalereien und die Heiligenstatuen. Jedem Heiligen werden nach wie vor bestimmte Funktionen zugeschrieben. So wurde unter anderem in der Zeit, als das Lesen und Schreiben noch nicht weit verbreitet und wenig ärztliche Versorgung gegeben war, der Hl. Stephanus bei „Steinkrankheiten“ (z.B. bei Gallen- oder Nierensteinen) um Hilfe angerufen.

Mit einem ausgezeichneten Mittagessen wurden wir im Birnauer Oberhof verwöhnt. Nach einer ausgiebigen Mittagspause brachte uns der Bus wieder zurück nach Nenzing in den Ramschwagsaal. Hier ließen wir den Ausflug mit Kaffee und hausgemachtem Kuchen ausklingen.



Gemeinde

Zukunftsort Werfenweng: Ohne Auto kommt man weiter

Im Ideennetzwerk „Zukunftsorte“ stellen sich zehn österreichische Gemeinden den Herausforderungen am Land: Hinterstoder, Kals am Großglockner, Moosburg, Munderfing, Neckenmarkt, Nenzing, Raiding, Thalgau, Werfenweng und Zwischenwasser. Werfenweng in Salzburg punktet mit innovativen Ansätzen für umweltfreundlichen Tourismus.

Wer durch den Tourismusort Werfenweng spaziert, gerät in ein besonderes Spannungsfeld: Balkone mit Holzschnitzereien und Blumenschmuck erwecken das Bild eines traditionellen Bergdorfidylls, gleichzeitig flankieren Solar-LED-Leuchten den Straßenzug. Während das Rotwild gemütlich grast, tankt Elois, das Ortstaxi, wieder neue Energie – und zwar aus der Steckdose. Schon 1994 beschrift die 932-Seelen-Gemeinde in den Salzburger Alpen ihren Grenzgang zwischen Brauchtum und Zukunftsvision mit ihrem touristischen Leitbild: Werfenweng sollte umweltbewusst und autofrei werden und seine Volkskultur stärken.

„Mittlerweile hat sich das Ziel etwas gewandelt: Wir wollen ein Vorzeigebispiel umweltverträglicher Mobilität im Tourismus sein“, sagt Peter Brandauer, der seit 25 Jahren in Werfenweng den Bürgermeister stellt. Sanfte Mobilität ist das Schlagwort der Stunde. Weil es regnet, sitzt ein Werfenwenger heute nicht auf seinem E-Bike sondern in den Reihen des ortseigenen Shuttle-Busses. E-Mobile gleiten leise durch die Ortsstraßen und am Ortsplatz befindet sich gleich ein ganzer Fuhrpark der zweirädrigen „Genussmobilität“: Vom rosa Rad mit Stützrädern bis zum E-Bike können sich hier Inhaber der sogenannten SaMo-Card bedienen.

25 Prozent der Touristen reisen mit Bahn und Bus an oder geben ihren Autoschlüssel im Tourismusbüro ab. So kommen sie dank SaMo-Card in den Genuss der kostenlosen und umweltfreundlichen Auto-Alternativen. Auch die Werfenwenger profitieren vom Verzicht auf das Auto mit speziellen Vorteils-Paketen. So steigen die Volksschüler aus Wer-



Solarlichttankstelle Werfenweng

fenweng nun morgens in den Pedibus statt den Schulbus ein. Der Pedibus bewegt sich auf Füßen statt auf Rädern fort und wird von Eltern begleitet. Dafür erhalten die fleißigen Geher zum Beispiel gratis Eintritt zum Badesee und ein monatliches Hotel-Frühstück.

Seit 1996 ist Werfenweng nun Modellort für sanfte Mobilität im Tourismus. Seitdem schlugen satte

Zuwächse bei den Nächtigungs-zahlen die anfänglichen Zweifel in den Wind. Der Ort hat sich mit seinem Konzept eine Nische geschaffen, die aus der Masse der Urlaubsgebiete deutlich hervortritt und so das Überleben neben den großen Skigebieten sichert. Auch die Gäste haben sich gewandelt: „Die meisten Stammgäste waren bereit, ihr Mobilitätsverhalten im Urlaub zu ändern“, erzählt Brandauer.



Gemeinde

Zukunftsort Werfenweng



Dorfvelo

Daneben kam eine Gruppe an umweltbewussten Gästen neu hinzu. Und manche davon prüfen das Versprechen des nachhaltigen Tourismus ganz genau: Woher kommt die Energie für die Elektroautos und die Straßenbeleuchtung, woher die Wärme?

Um glaubwürdig zu sein, musste sich Werfenweng diesen Fragen stellen. Die Lösung liegt für das Bergdorf in Solarenergie und Biomasse. Ein Solarkraftwerk erzeugt Strom für 150 Haushalte, 54 Lichtpunkte der Straßenbeleuchtung erstrahlen durch Lichtenergie und

ein Solarturm am Ortsplatz versorgt die E-Mobil-Flotte der Gemeinde. Die neue Nahwärme durch Biomasse sorgte dafür, dass Werfenweng unter den e5-Gemeinden mit dem vierten von fünf möglichen Punkten für Energieeffizienz ausgezeichnet wurde. 70 Prozent des Kraftwerks gehören den Bürgerinnen und Bürgern.

Trotz einer langen Liste an Preisen für erneuerbare Energie und Mobilität ruht sich Werfenweng nicht auf seinen Lorbeeren aus, erklärt Brandauer: „Wenn man Vorzeigort bleiben möchte, muss man immer einen

Tick voraus sein. Ich sehe es nicht als Nachteil, wenn andere auf dem gleichen Weg unterwegs sind. Man wird angespornt und motiviert, etwas zu tun.“ Er ist auch Vorstand der Alpine Pearls, Werfenweng selbst ist Gründungsgemeinde. Der seit 2006 bestehende Zusammenschluss von 27 Tourismusorten aus den Alpen vermarktet gemeinsam nachhaltige Urlaubsangebote und verpflichtet sich strengen Qualitätskriterien.

Auch jetzt steht der Ort nicht still: Das neue Ortsentwicklungskonzept rückt das bewusste Zufußgehen in den Mittelpunkt und diskutiert Modelle wie eine Begegnungszone oder beschränkte Zufahrt zum Ortszentrum. Auch gegenüber neuen Technologien gibt sich die junge Gemeinde offen. Die deutsche Design-Agentur Stockwerk2 entwickelte eine eigene Orts-App für Smartphones, die über die Verfügbarkeit und den Batteriestand der Elektroautos informiert.

Vom Zukunftsorte-Netzwerk wünscht sich Brandauer, Erfahrungen zu teilen und Kontakt zu den Werfenwengerinnen und Werfenwengern, die aus beruflichen oder persönlichen Gründen nach Wien gezogen sind. Außerdem hilft der Austausch bei Entscheidungen für die Zukunft: „Wir bestärken uns gegenseitig, mutige Wege zu gehen.“



„Gras-Hüfer“ Biogas-Autos

Vorzeigeprojekte aus Werfenweng:

- ▲ Modellort für sanfte Mobilität im Tourismus
- ▲ Energie aus Solarkraft und Biomasse
- ▲ Bürgerinnen und Bürger profitieren vom Verzicht aufs Auto
- ▲ Gründungsmitglied der „Alpine Pearls“

Gemeinde

Biotopinventar Nenzing

Rungeletsch /Melkboda (Biotop 11632) 5,1 ha

Beschreibung:

Artenreiche Quellflachmoore mit schönen Kalktuffquellen. Der naturschutzfachlich wertvollste Teil ist der große Moorkomplex im Westen bei den Häusern von Rungeletsch. Dieses Ried ist Standort einiger vom Aussterben bedrohter Arten wie Langblättriger Sonnentau (*Drosera anglica*), Sumpfsiegwurz (*Gladiolus palustris*) oder Glanzstendel (*Liparis loeselii*), einer Art des Anhangs 2 der FFH-Richtlinie. Ebenfalls höchst schützenswert sind die Trespenwiesen, welche in den steileren Hanglagen erhalten geblieben sind. Das Biotop umfasst die weitgehend in den Hanglagen oberhalb der Straße von Mittelberg nach Rungeletsch gelegenen Magerwiesen und Hangmoore, den großen Hangkomplex auf der Terrasse beim Weiler Rungeletsch und weitere Magerwiesen- und Hangmoorrester unterhalb davon. Bei den Magerwiesen handelt es sich im Wesentlichen um die typischen, montan geprägten Trespenwiesen der Walgauer Schatthänge. Von den Flachmooren verdient der große, regional bedeutsame Riedkomplex bei Rungeletsch besondere Erwähnung. Er teilt sich in zwei Bereiche auf, und zwar in einen

westlichen, der von Pfeifengraswiesen und in einen östlichen, der von Kopfbinsenriedern eingenommen wird. Der westliche Teil zeigt starke Beeinträchtigungen (Bodenmanipulationen, Bau Kanalisation). An den Quellaustritten in den zentralen Bereichen sind Kalkquellfluren entwickelt, die stellenweise schöne Kalktuffbildungen zeigen. Entlang der Quellgerinne- und bächlein gedeihen speziell im oberen Teil nährstoffzeigende Hochstaudengesellschaften mit Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) und Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*).

Besonderheiten der Pflanzen- und Tierwelt

– Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Arten Glanzstendel (*Liparis loeselii*), Sumpfsiegwurz (*Gladiolus palustris*), Langblättriger Sonnentau (*Drosera anglica*) und Zweihäusige Segge (*Carex dioica*), der stark gefährdeten Arten Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), Österreichischer Dorn-Haucheichel (*Ononis repens* ssp. *austriaca*), Trauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), Wiesensilge (*Silaum silaus*), Floh-Segge (*Carex pulicaris*) und Traunsteiner-Fingerknabenkraut (*Dactylorhiza traunsteineri*) sowie der gefährde-

ten Arten Kiel-Lauch (*Allium carinatum*), Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), Saum-Segge (*Carex hostiana*), Sumpfstendelwurz (*Epipactis palustris*), Gelb-Labkraut (*Galium verum*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*), Preußisches Laserkraut (*Laserpitium prutenicum*), Asch-Weide (*Salix cinerea*), Braune Kopfbirse (*Schoenus ferrugineus*), Niedrige Schwarzwurz (*Scorzonera humilis*), Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*) und Sumpf-Baldrian (*Valeriana dioica*).

Vadätsch (Biotop 11633) 10,4 ha

Beschreibung:

Naturschutzfachlich und auch landschaftsästhetisch äußerst wertvoller, reich strukturierter Biotopkomplex der traditionellen Kulturlandschaft mit ausgesprochen artenreichen Trespenwiesen, teils ausgedehnten Hangflachmooren mit Kalktuffquellfluren, Kopfbinsen- und Davallseggenriedern. Zahlreiche Gehölze (z.B. mächtige alte Fichten) tragen zur Biotopvielfalt ebenso bei wie die erratischen Blöcke, die von speziellen Flechten-, Moos- und Zwergstrauchsynusien bewachsen sind. Das Biotop findet sich in den Hanglagen südlich des Weilers Rungeletsch. Das Gelände ist insgesamt sehr stark reliefiert (Hügel, Rinnen, Mulden), und bietet trotz einer allgemeinen Nordhanglage verschiedenste Expositionen und demnach auch eine ausgeprägte lokalklimatische Differenzierung. Gegenwärtig existiert eine große, westliche Wiesenfläche (Rungeletschner Halda) und eine davon abgetrennte, inzwischen mehr oder weniger vollständig von Wald umschlossene kleine Wiesenfläche im Osten (Vadätsch). Auffallend viele erratische Blöcke weisen auf eine starke Überprägung der Landschaft durch glaziale Vorgänge hin (Moränenablagerungen über Vorarlberger Flysch). Bei den trockenen Magerheuwiesen handelt es sich um sehr artenreiche Trespenwiesen, die je nach den standörtlichen bzw. kleinklimatischen

naturvielfalt
Vorarlberg
unser Land



Blick auf die Kopfbinsenrieder im zentralen Teil des großen Riedkomplexes bei Rungeletsch. Gut erkennbar sind die durch Nährstoffeinträge beeinträchtigten Bereiche, die sich durch das Auftreten von Hochstauden und Arten des Wirtschaftsgrünlands auszeichnen.

Samstag, 10. Oktober
Die drei Friseure
Hut ab!
20.15 Uhr / Ramschwagsaal Nenzing

Die Volks-Trash-Kabarettler sind zurück!

Nach ihrer zweijährigen Monstertournee, die sie fast um den ganzen Erdball geführt hat, präsentieren die drei Friseure das mit Spannung erwartete neue Programm mit dem phänomenalen Titel „Hut ab!“.

Älter und ernster sind sie geworden, die Shootingstars des Musik-Trash-Kabarettts, aber die Zeit ist freundlich mit ihnen umgegangen. Während einstige Wegbegleiter wie z.B. Madonna trotz fortgeschrittenen Alters peinlich bemüht sind, jugendlich und cool zu wirken, haben die Friseure dies nicht nötig. Sie altern in Würde, zeigen sich aber nach wie vor elastisch, voller Esprit und jugendlicher Spannkraft – ganz ohne Botox, Propofol, Kabbala und Pilates.

Hut ab!

Eintritt: € 18,00

Karten in allen V-Ticket Verkaufsstellen und unter www.v-ticket.at.



Verkaufsstellen: Bürgerservice der Marktgemeinde Nenzing, Feldkirch Tourismus, Dornbirn Tourismus, Bregenz Tourismus, Lindaupark (D), Post Vaduz (FL), Musikladen Kartenbüro Götzis, Musikladen Feldkirch, Schruns-Tschagguns Tourismus, Cashpoint SCR Altach, Herburger Reisen GmbH (Messepark)

Sonntag, 22. November
Buchpräsentation - wie tausend neue morgen
CD – Präsentation – und immer wieder leben
17.00 Uhr / Wolfhaus Nenzing

Alexander Jehle stellt sein neues Werk „wie tausend neue morgen“ vor.

Die Sängerin Petra Tschabrun hat zwischenzeitlich etliche Texte von Alexander Jehle in berührende Lieder verwandelt. Diese sind zusammen mit einigen gelesenen Texten auf einer CD erschienen. Einige dieser Lieder werden anlässlich dieser Veranstaltung von Petra Tschabrun präsentiert.



Die Zuhörer werden in dieser Stunde vom zarten, feinen, besonders aber sensiblen Wechselspiel von Stille, Wort und Musik berührt. Ein Gefühlsraum entsteht, im Rahmen derer sich Fassbares und Unfassbares zu einem Gesamtbild vereinen.

Herzlich willkommen zu einer ganz besonderen literarisch-musikalischen Stunde.

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Eintrittskarten!

Eintritt: € 9,00; für Jugendliche unter 16 Jahren € 6,00

Karten in allen V-Ticket Verkaufsstellen und unter www.v-ticket.at.

Verkaufsstellen: Bürgerservice der Marktgemeinde Nenzing, Feldkirch Tourismus, Dornbirn Tourismus, Bregenz Tourismus, Lindaupark (D), Post Vaduz (FL), Musikladen Kartenbüro Götzis, Musikladen Feldkirch, Schruns-Tschagguns Tourismus, Cashpoint SCR Altach, Herburger Reisen GmbH (Messepark)

Kultur

30. ALPINALE Kurzfilmfestival

Fabelhafte Geschichten wurden ausgezeichnet



Das 30. ALPINALE Kurzfilmfestival in Nenzing überzeugte mit einer sehr gelungenen und professionell durchgeführten Jubiläumsveranstaltung und lockte über 1200 Kurzfilmfans und zahlreiche Filmemacher aus der Ukraine, Polen, Serbien, Belgien, Deutschland, Schweiz und Österreich nach Nenzing. Neben der regionalen Presse berichtete auch Alexey Mokrousov, Journalist der russischen Tageszeitung "Kommersant", über das Kurzfilmfestival.

In seinen Grußworten lobte Bürgermeister Florian Kasseroler das engagierte und ehrenamtliche Organisationsteam der ALPINALE und die Tatsache, dass die Marktgemeinde Nenzing und Vorarlberg dank des Kurzfilmfestivals weit über die Grenzen des Landes Erwähnung finden. Insgesamt wurden 700 Filmeinreichungen aus 51 Ländern eingereicht. Der Preisvergabe stellten sich in diesem Jahr unter anderem die dänische Videokünstlerin Liv Settergren, der französische Regisseur Stéphane

Bubel, der französische Filmexperte Olivier Fournout und der österreichische Autor, Schauspieler und Regisseur Wolfgang Rupert Muhr. Die aus Vorarlberg stammende und in Wien lebende Trickfilmerin Veronika Schubert komplettierte die fünfköpfige Jury. Die Jurybegründungen sind auf www.alpinale.at nachzulesen.

Von der hohen Qualität der 30 gezeigten Filme überzeugten sich am Eröffnungsabend auch Bürgermeister Mag. Harald Witwer (Thüringen), Landtagspräsident Mag. Harald Sonderegger, Landtagsvizepräsident Ernst Hagen sowie GR Kornelia Spieß und Kulturamtsleiter Michael Mäser. An drei von fünf Tagen konnten die Filme bei sommerlichen Temperaturen am vollen Ramschwagplatz präsentiert werden. Moderatorin Nina Hofer führte interessante Gespräche mit den Filmemachern. Für die ganz jungen Zuschauer fand im Rahmen der ALPINALE ein eigenes Kinderfilmfest statt. An vier Tagen liefen im Ramschwagsaal besonders wertvolle Filme, die von Karin Bleiweiß als Moderatorin begleitet wurden.

Großes Engagement

Viele helfende Hände waren auch heuer wieder im Einsatz, um das Festival vorzubereiten und durchzuführen. Im März wurde mit der Sichtung der Filme begonnen. Im April wurden bei der Vorarlberger Kurzfilmnacht die vier Lokalfavoriten ausgewählt. Mitte Juni präsentierte die ALPINALE mit einer "Ländle Tour" die ausgezeichneten Filme des Vorjahrs an einem Wochenende achtmal in ganz Vorarlberg. Nach

einer intensiven Sichtung stellten Manuela Mylonas, Karin Bleiweiß, Andres Künz, Alexander Strolz und Johannes Rinderer aus allen Vorschlägen der Vorjuryteams ein fabelhaftes Programm aus 22 Kurzspiel-filmen und acht Animationen für den Wettbewerb um das "Goldene Einhorn" zusammen. Bei der Durchführung wurden Festivalleiterin Manuela Mylonas und Mitarbeiterin Rebekka Rinderer durch viele freiwillige Helfer, die Praktikantinnen Laura Sparr und Anna Salcher, sowie von Mitarbeitern des Bauhofs, Saalwart Gottfried Nigsch und Michael Mäser von der Marktgemeinde Nenzing tatkräftig unterstützt. Robert Cicek und Yannik Amadeus Dagot-Lamarque von Ton+Bild Medientechnik sorgten für die gestochen scharfe HD-Projektion.

Die Kurzfilm-Gewinner im Überblick:

Preis der Jury & Publikumspreis: Forever Over; Regie: Erik Schmitt (Deutschland)

International Anomalo; Regie: Aitor Gutierrez (Spanien)

Animation: under_construction; Regie: Marcin Wojciechowski (Polen)

Hochschule: Von faltbooten und Heringen; Regie: Elena Brotschi (Schweiz)

vorarlberg short: Welcome to Candyland; Regie: Jakob Kasimir (Österreich)

Lobende Erwähnung: Die Jacke; Regie: Patrick Vollrath (Österreich)

Lobende Erwähnung: Khalabudka; Regie: Manuk Depoyan (Ukraine)



Kultur

ARTENNE Plattform für Kunst und Kultur

Nach einem großen Umbau in der Tenne im Jahr 2010 - ausgezeichnet mit zwei Bauherrenpreisen - sowie zwei realisierten EU-Leaderprojekten in den letzten Jahren hat die Artenne die „Pause“ zum Thema gemacht - eine Pause von intensiven Rechercharbeiten zu regionalbezogenen Themen, die von zahlreichen Veranstaltungen begleitet wurden.

Wie viel genügt? Und wann?

Das war eine zentrale Frage im Herbst 2014, mit der sich die Artenne beschäftigt hatte. Vom „Nichtstun“ und „Blau machen“ war die Rede. Bald stellte sich heraus, dass dies ein interessantes Thema für eine Ausstellung ist.

Mit der Kuratierung beauftragten wir die aus Nenzing stammende und in Wien lebende Künstlerin Silke Maier-Gamauf. Mit Arbeiten von 13 Kunstschaaffenden aus Österreich, Deutschland und Großbritannien hat sie das Thema mit der Ausstellung „Pause“ umgesetzt.

PAUSE

4. September – 11. Oktober
„Die Ausstellung fokussiert die Pause im Sinne des Innehaltens, Schauens und Reflektierens. Gefragt wird, welche Möglichkeiten im Moment der Unterbrechung eröffnet werden. Zeitökonomie und Effizienz stellen in der produktionsorientierten Gesellschaft sowohl wirtschaftliche als auch wertorientierte Faktoren dar. In der Moderne wurde die Beschleunigung zum Ziel, die kapitalistische Gesellschaft erfuhr die Atemlosigkeit im Rahmen der Zeitökonomie. Prozesse der Globalisierung fokussieren Gleichzeitigkeit, Mobilität und Vierundzwanzig-Stunden-Verfügbarkeit. Während in effizienz-



orientierten Arbeitsprozessen die Pause jene Zeit darstellt, in der die Menschen ihre Bedürfnisse befriedigen, kann die Unterbrechung des beruhigenden Fortgangs auch bedrohlich werden. Die eigene Identität über Tätigkeit und Effizienz herzustellen, gibt Sicherheit. In den Anfangszeiten von Radio und Fernsehen konnte das Programm zu festgelegten Tageszeiten konsumiert werden, mobile Kommunikation und Social Media sind permanent verfügbar und bieten jederzeit die Möglichkeit, sich am Fluss von Information zu beteiligen. Abseits von Tun oder Nichtstun kann im Pausieren ein Möglichkeitsraum eröffnet werden. Der künstlerische Arbeitsprozess kann auf eine Tradition der Wertigkeit des Schauens, der schöpferischen Pause, der Tabula Rasa, sogar des Scheiterns als Beginn und Neuorientierung zurückgreifen.“ (Silke Maier-Gamauf, aus dem Konzept)

KünstlerInnen

Bosko, Petra Buchegger, Rahel Bruns, Romana Hagyo/Silke Maier-Gamauf, Maria Hanl, Katharina Hinterlechner, Claudia Larcher, David Lillington, Sabine Marte, Jörg Piringer, Andreas Putzer, Stoph Sauter, Veronika Schubert

Liegestühle mit kurzen Botschaften, gestaltet von der Künstlerin Romana Hagyo, weisen im öffentlichen Raum auf die Ausstellung sowie auf die Thematik der Arbeit im Kulturbereich hin.

Filme

Im Rahmenprogramm zeigt die Artenne sechs zum Thema passende Filme.

Aufführungsorte: Provinzwerkstatt und JOIN.

Kontakt: info@artenne.at; www.artenne.at



Kultur

LUAGA & LOSNA 2015



Vom 30. Juni bis 4. Juli fand in diesem Jahr das 27. Festival für junge und junggebliebene Menschen in Nenzing statt. Den Mitarbeitern



des Vereins LUAGA&LOSNA ist es auch heuer wieder gelungen, ein anspruchsvolles Programm zusammenzustellen. Dabei wurde darauf geachtet, dass nicht nur leichte Unterhaltung, sondern auch die Auseinandersetzung mit schwierigeren Themen für Jugendliche angeboten wurde. Denn das Team des Festivals sieht Theater auch als wichtige Möglichkeit, eine Gesprächsbasis zwischen den Generationen zu schaffen und als Herausforderung, sich auch Tabuthemen zu stellen.

Da in diesem Jahr zum ersten Mal nicht mehr darauf bestanden wurde, alle Kinder und Jugendliche während des Festivals in das Theater zu bringen, waren diesmal die Platzverhältnisse für alle Besucher selbst bei vollen Vorstellungen sehr angenehm. Das Festival hat dadurch zwar einen Besucherrückgang zu verzeichnen, die Qualität des Genießens für den Zuschauer wurde aber erhöht. Es ist aber immer noch das Ziel der Veranstalter, alle Kinder und Jugendliche in Nenzing mindestens einmal im Jahr mit Theater zu konfrontieren. In Zusammenarbeit mit dem Theater der Figur und dessen Produktionen sollte dieses Ziel aber leicht erreicht werden.

Bei neun Veranstaltungen konnten wir 735 Besucher begrüßen. Das sind ca. 82 Zuschauer pro Vorstellung. Allgemein wurde die Qualität des internationalen Programms, (Produktionen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland wurden geboten) sehr gelobt. Es ist

auch erfreulich, dass, neben den internationalen Gästen auch immer mehr Nenzinger außerhalb der Schulvorstellungen das Angebot des Festivals nutzen.

Die im Rahmen von LUAGA&LOSNA veranstaltete Autorenbörse brachte wiederum elf DramatikerInnen in die Marktgemeinde, die sich mit den gebotenen Theaterstücken auseinandersetzen und Ausschnitte aus ihrem dramatischen Schaffen zur Diskussion stellten. Ein Höhepunkt war in diesem Rahmen wieder die Lesewanderung, die in diesem Jahr auf der Alpe Gamp durchgeführt wurde.

Besonderer Dank gilt den Mitarbeitern von LUAGA&LOSNA, Herrn Ernst Zimmermann und Herrn Gottfried Nigsch von der Gemeinde, welche die klaglose Durchführung der Veranstaltungen im Ramschwagsaal ermöglichten, den Politikern und Mitarbeiter, Herrn Ing. Michael Mäser, die die Basis für das Festival sichern und nicht zu vergessen den Vermietern, die unsere Gäste wiederum in vorbildlicher Weise betreut haben. Alle tragen jedes Jahr zum guten Ruf von Nenzing und seinem Festival für ein junges und junggebliebenes Publikum bei. Ein guter Ruf, der sich, wie die Akteure des Theaters der Figur bei einem internationalen Festival in Russland feststellen konnten, bereits bis Beijing (Peking) durchgesprochen hat.



Nenzinger Hausnamen

Hausname: Brunnabehrles

Um 1850 wurde das Haus von den beiden ledigen Brüdern Hannes und Christian Behrle bewohnt. Hannes war Wagner (die Wagnerei stand südseitig des jetzigen Hauses), Christian war Gemeindegassier. Mit einem kleinen Handwagen transportierte er bereits um 1860 Molke auf dem damaligen Saumpfad aus Gamperdond. Auf der Kreuzung Bazulstraße zwischen



Haus der Brunnabehrles an der Bazulstraße

dem Alten Gemeindeamt und dem Haus Bazulstraße 17 stand bis zum Jahr 1955 ein achteckiger Brunnen, der als Verkehrshindernis abgebrochen wurde. Der Hausname ist also eine Zusammensetzung aus dem Brunnen und dem Familiennamen Behrle. Dr. Hans Steiner (Rotes Haus) wehrte sich erfolglos gegen den Abbruch des Brunnen. Das Objekt wurde 1924 von Martin Maier gekauft. Er heiratete Katharina Scherer (Burggasse 1, Beschling, Hausname Schlacherles) und wurde deswegen Schlacherles genannt. Sohn Robert war Eisenbahner, heiratete Karoline Jussel aus Gampelün und übernahm das Objekt von seinem Vater. 1956 baute er nordseitig einen neuen Stall daran. Robert verstarb 1959 bei einem Bahnunfall. Darauf übernahm Sohn Martin Maier (Gemeindegassier) das Anwesen und baute den Stall von 1971 bis 1974 zum bestehenden Wohnhaus um.

Dabei wurde bei einem Balken die Jahreszahl 1823 sichergestellt. Der Hausname lebt heute in Nenzing in Martin Maier und in seinen Söhnen Johannes und Peter Maier weiter.

Hausname: Gäpples

Das Haus wurde im 17. Jahrhundert durch zwei Brüder als Doppelhaus gebaut. Gesichert ist, dass bereits Andreas Tschamon im Jahr 1802

erstgeborene Sohn immer Fidel hieß, war es bei der Nenzinger Linie der Vorname Valentin. Um in Beschling die vielen Bertsch mit gleichen Vornamen auseinander halten zu können, bekamen sie Zusatznamen oder Hausnamen, die vielfach von ihren Frauen stammten, da sie das Regiment zu Hause führten, da die Männer als Saisonarbeiter lange Zeit fort waren. Fabian Döltsch heiratete am 13.11.1678 Maria Gapp. Deren Tochter Agatha (1695-1770) heiratete 1724 Johann Bertsch (1685-1730). Deren Sohn Fidel Bertsch (1725-1790, Beschling 10), der folgerichtig s`Gappa Fidel genannt wurde, heiratete 1753 Dorothea Scherer. Dieser Ehe entsprang Tochter Agatha (geb. 1761), die von kleiner Statur war und deswegen s`Gäpple gerufen wurde. Sie heiratete 1791 Valentin Tschamon (geb. 1759). So ging der Hausname Gäpples auf die Familie Tschamon über. Um 1850 wurde der westliche Teil des Doppelhauses (heute Alte Straße 12) an die Familie Schallert (Bergerles) verkauft. Um 1920 erwarb der Schmied Malin aus Sattens diese Haushälfte. 1950 kaufte Andreas Tschamon den südlichen Teil des Doppelhauses ab und konnte so seinen Stall auf die heutige Dimension vergrößern. Heute lebt der Hausname in Nenzing in Oberst Herbert Tschamon, in seinen Neffen Herbert und Martin Tschamon und in seiner Nichte Maria Moll weiter.



Haus Gäpples

Archiv

Hausname: Tasches

Im Jahr 1910 wurde das Haus Am Rain 7 von den Gebrüdern Fischer als Stickereilokal erbaut. 1917 heiratete Eva Meier (Wises, heute Griennegg 18) den deutschen Soldaten Heinrich Tasche in Davos. 1919 zogen die beiden in Tasches Heimat nach Schwelentrup in Nordrhein-Westfalen. Nach dem Tod Heinrich Tasches zog Eva Tasche im Jahr 1922 mit ihren beiden Kindern Mathilde und Heinrich jun. zurück nach Nenzing und erwarb dort im Jahr 1934 das Haus Am Rain 7. Mathilde Tasche heiratete Christian Küng, der Hausname „Tasches“ blieb bis heute in deren Tochter Marlies Bernardin erhalten. Mathildes Bruder Heinrich Tasche jun. starb als erster Nenzinger Soldat im Zweiten Weltkrieg im Jahr 1940 in Amsterdam. Kurz nach seinem Tod kam sein Sohn, der Kaminkehrer Heinrich Tscharbrun (Christian Hummel Weg 14) zur Welt, auf den sich ebenfalls der Hausname „Tasche“ übertrug.

Hausname: Schöcheres

Das Haus Am Platz 5 war in den Jahren 1828 und 1854 im Besitz von Andreas Selb, 1879 im Besitz der Witwe Margarethe Selb. Das Geschlecht der Selb war bis etwa 1900 eine weit verbreitete Familie in Nenzing. Nach



Tasches, Am Rain 7

1879 erwarb die Familie Maurer das Haus. Deren Familienmitglieder waren groß gewachsen. Als sich einmal eine Frau einen jungen Sprössling der Familie Maurer im Kinderwagen genauer besah, soll sie ob der erstaunlichen Größe des Babys ausgerufen haben: „Mein Gott, isch des an Schocha!“ Schocha ist die alte Bezeichnung für einen großen Heuhaufen. Aus dieser Begebenheit soll sich der Hausname „Schöcheres“ entwickelt haben. Durch die Heirat mit Chriseldis Maurer (1874-1962) zog Xaver Graß (1863-1938) in das Haus ein und der Hausname

ging auf die Familie Graß über. Xavers Sohn Robert Graß unterhielt lange Zeit im Haus Am Platz 5 die Mautstelle für Fahrten nach Gampardond. Heute lebt der Hausname „Schöcheres“ in den Kindern von Robert Graß, Elisabeth Marinz, geb. Graß, und Robert Graß jun. weiter.



Am Platz 5, Haus Schöcheres

Jugend

JugendKulturArbeit Walgau

Nach der wohlverdienten Sommerpause widmet sich das Team der JugendKulturArbeit Walgau nun wieder voll und ganz der Jugend und ihren Interessen.

Feierlicher Empfang des Teams des RoboCup 2015

Während des Urlaubs sammelten sich die Jugendarbeiter im JOIN, um auch dieses Jahr die Teilnehmer des RoboCup 2015 zu empfangen. Stolz wurde das mehrfach ausgezeichnete Team der Mittelschule Nenzing nach seiner Rückkehr aus China gefeiert. Gemeinsam mit den Eltern der Teilnehmer bereitete das Team der JKAW, unterstützt von der Marktgemeinde Nenzing, das gebührende Fest vor. Mit alkoholfreien Cocktails und Knabberei-

en versorgt, konnten Ansprachen und Danksagungen, ein Film über den Beitrag zur Weltmeisterschaft sowie eine Fotopräsentation dieser Reise genossen werden. Ein Buffet lud abschließend noch zu gemütlichem Beisammensein ein.

Aktivitäten im Herbst und Winter 2015

Das Team der JKA Walgau ist bereits intensiv mit den Vorbereitungen für verschiedene Veranstaltungen im Herbst und im Winter 2015 beschäftigt.

Spiele- und Filmabende, ein Hula-Hoop-Workshop, das Feiern von Anlässen wie Halloween oder Nikolaus, die Teilnahme an der Messe „Lehre im Walgau“ und Events der

Sportunion füllen bereits den Terminkalender der JKA Walgau.

Zudem öffnete der Verein im September seine Türen in Nenzing für die Bürgermeister, Gemeindevorstände und Jugendverantwortlichen aller sieben Mitgliedsgemeinden. Den Besuchern wurde bei dieser Informationsveranstaltung die Offene Jugendarbeit im Walgau vorgestellt und ein Einblick in die Aufgaben und Aktivitäten geboten.

Im Dezember 2015 findet die erste Vorausscheidung des Bandcontests 3x30 statt. Infos zur Anmeldung oder zu Terminen werden auf www.3x30.at bekannt gegeben.

Berichte und Bilder sind unter www.jka-walgau.at und www.rockinunion.at sowie unter JKA Walgau auf Facebook zu finden.

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau



Neubau Skaterplatz Nenzing

Nach einem Jahr Planung und Vorbereitung ist es nun soweit: Der neue Skaterplatz in Nenzing ist fertig!



Auslöser für diese Neugestaltung der Anlage war das Medienprojekt der JKAW. Zur Erstellung des Konzeptes lud diese eine Arbeitsgruppe aus Skatern, Mitarbeitern der Marktgemeinde Nenzing sowie Franziska Stiegholzer mit Markus Burtscher (Verantwortliche für das Spielraumkonzept) und Fachkräfte ein.

Jugend

JugendKulturArbeit Walgau

JKAW
JugendKulturArbeit Walgau

Es wurden Ideen, Erfahrungen wie auch Kenntnisse ausgetauscht und gemeinsam ein Bauplan erstellt. Dank der Unterstützung seitens der Markt-gemeinde Nenzing konnte das Vorhaben in die Tat umgesetzt werden.



In 39 Stunden innerhalb von 3,5 Tagen wurde dann der neue Skaterplatz, unter fachmännischer Anleitung von Andreas Schützenberger (IOU Ramps), Oliver Well-



schreiber (JKA Walgau), Kenneth Auer (VOIDS), Mitarbeitern des Bauhofes Nenzing und insgesamt 60 Jugendlichen aufgebaut.

Eröffnung Skaterplatz Nenzing

Offiziell eröffnet wurde der Platz unmittelbar vor dem Finale des Walgau Skate&Blade Cup 2015.

Bürgermeister Florian Kasseroler, Sportgemeinderat Joachim Ganahl und der Geschäftsführer der JugendKulturArbeit Walgau, Oliver Wellschreiber, schnitten feierlich das Band durch, während Skater Linus Luschtinez mit einem Kink Fifty - Fifty den neuen Skaterplatz freigab.

Walgau Skate&Blade Cup 2015: das Finale

Über 200 Besucher genossen das sommerliche Wetter und die ausgezeichnete Stimmung bei diesem großen Ereignis. Das Team der JKAW versorgte mit kühlen Getränken, verschiedenen Köstlichkeiten vom Grill und Obst die Skater und Besucher. Im Vordergrund aber standen jedoch die beeindruckenden Shows der Rider.

Skater und Blader aus dem ganzen Ländle tobten sich bereits vor dem Warm-up auf den verschiedenen Obstacles im neuen Park aus. Sowohl in den Qualifikationsläufen als auch in den Finals begeisterten die 25 Teilnehmer mit ihren Tricks. Selbst als die Besten bereits gekürt und mit Sachpreisen von Alton, Sajas, IOU Ramps, Antistyles und Rock in Union honoriert worden waren, wurden Quater, Rail und Curb noch weiter beansprucht und die Gesellschaft Gleichgesinnter genutzt.



Jugend

JugendKulturArbeit Walgau



JKAW
JugendKulturArbeit Walgau



Region

Regio Im Walgau „... und dieses Stück Heimatboden ...“



... dem ich zu eigen sein muss mit *Leib und Seele*“, schrieb Grete Gulbransson in „Geliebte Schatten“ über den Walgau.

welen, nebelfreier Zone und was sonst noch die Menschen zufrieden macht.

genüberstellen? ‚Unser‘ Walgau beherbergt knapp 38.000 Einwohner, aber der höchste Berg Österreichs liegt sehr weit weg, da nennen wir stellvertretend besser die nahe Zimba.



Wallgau (mit Doppel - L), so anders auch nicht.



Walgau, so wie wir ihn kennen ...

Mitten durch ‚unseren‘ Walgau verläuft nicht nur die Ill, sondern auch die Grenze zwischen den Bezirken Feldkirch und Bludenz sowie die Autobahn A14. Die Zugreisenden von Paris nach Wien haben hier die halbe Wegstrecke hinter und vor sich. Und so klein der Walgau mit seinen 257 km² sein mag, gibt es hier eine reiche Auswahl an Naturju-

Nur ein Buchstabe mehr und wir befinden uns in einem anderen Ort, ganz im Ernst! Wird das „L“ im Walgau verdoppelt, meinen wir eine etwa 1.500 Einwohner zählende Gemeinde gleichen Namens: Wallgau – ein Tourismusort, der im süddeutschen Karwendelgebiet nahe dem höchsten Berg Deutschlands, der Zugspitze, liegt. Was können wir diesen Tatsachen ge-

Der Walgau teilt sich in 14 Einzelgemeinden auf, die 2011 mit der Gründung der Regio Im Walgau ein Zeichen zur regionalen Zusammenarbeit setzten. Vielseitige Aufgaben fallen in eine Regionalentwicklung.

Was macht die Regio eigentlich?

Die Regio hat in den letzten Jahren sehr intensiv am **Räumlichen Entwicklungskonzept Walgau** (REK) gearbeitet, dies in enger Abstimmung mit den einzelnen Gemeinden und der Raumplanung des Landes Vorarlberg. Es ist der wichtigste Schwerpunkt überhaupt. Und wenn es uns gelingt, Konflikte um Flächennutzungen gemeinsam zu lösen und die Formulierungen des REKs dauerhaft in den (Bau-) Alltag zu integrieren, dann wirkt das positiv auf die gesamte Entwicklung unserer Region.

Ganz wesentlich konzentrieren wir uns weiters auf **walgauweite Kooperationen und Vernetzungen**. Bereits vor Gründung der Regio wurde viel im Walgau zusammengearbeitet und vernetzt. Die Regio nimmt manche dieser bereits gesponnenen Fäden auf und verfeinert sie bzw. vergrößert den Radius der beteiligten Partner. Ob (Land-) Wirtschaft, Freizeitinfrastruktur, Nahversorgung, Kultur oder Landschaft, Austauschtreffen mit den Bauhöfen, Amtsleitern, anderen Regios – die Regio ist dabei.

Wichtig ist uns zudem, zu **informieren**: Im Rahmen unserer Möglichkeiten nutzen wir verschiedene Schienen (Walgaublatt, Gemeindeblätter), füllen Buchseiten (das zweite Walgaubuch entsteht gerade) und laden im Herbst wieder zu einem Schreibabend für das WalgauWiki.

Die neue LEADER-Region Vorderland-Walgau-Bludenz geht erfolgreich an den Start



Nach einem einjährigen Prozess wurde die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) gemeinsam mit Politik, Verwaltung und vielen Bürgerinnen und Bürgern aus verschiedenen Bereichen erarbeitet. Mit der im Juni erfolgten offiziellen Anerkennung wurde die Geschäftsstelle des Vereins mit Sitz in Rankweil eröffnet. Als LEADER-Managerin und Geschäftsleiterin wurde Frau Dipl. Ing. (FH) Karen Schillig eingestellt.



Die 43-jährige Landschaftsarchitektin, mit Schwerpunkt Landschaftsplanung, stammt aus Tettngang (Landkreis Friedrichshafen). Die Bodenseeregion ist ihre Heimat und das „Ländle“ kennt sie bereits aus ihrer Kindheit.

„Mein neues Arbeitsgebiet ist quasi meine Heimat – mir liegt viel daran, diese Region zu stärken!“

Karen Schillig fungiert als Bindeglied zwischen den Gemeinden und BürgerInnen, dem Vorstand und der EU-Programmbehörde. Wer ein Projekt einreichen möchte, kann sich bei ihr melden und mit ihr die Projektidee besprechen. Passt das Projekt zu den Zielen der Lokalen Entwicklungsstrategie und den LEADER-Prinzipien, kann ein Projektantrag eingereicht werden. Die LEADER-Managerin steht den Projektträgern von der Entwick-

lung bis zur Umsetzung des Projektes beratend zur Seite.

„In den ersten drei Monaten haben wir bereits zahlreiche Projektideen bekommen“ berichtet Schillig. „Einige werden bereits Ende September einreichungsfertig sein, andere benötigen noch etwas Entwicklung. Es ist toll zu sehen, wie groß das Interesse und wie hoch die Motivation der Bürger und Bürgerinnen sind“.

Als Stadt-Umland-Region soll der gemeinsame Lebensraum in der LEADER-Region zum Wohle der BürgerInnen gestärkt werden. Drei wichtige Schwerpunkte spielen dabei eine zentrale Rolle:



Weitere Informationen und wichtige Termine finden Sie unter www.leader-vwb.at.

Infobox:

- LEADER (=Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) ist ein EU-Förderprogramm, mit dem seit 1991 innovative Projekte im ländlichen Raum gefördert werden.
- Wichtige LEADER-Prinzipien: Aufwertung der Regionen durch die Bürger (Bottom-up-Prinzip) Sektorübergreifender Ansatz (Akteure aus verschiedenen Sektoren (Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Bildung, Kultur etc. und Gemeinden/Regionen) arbeiten zusammen Innovation (es sollen v.a. Umsetzungsprojekte mit Vorzeigecharakter gefördert werden)
- 26 Mitgliedsgemeinden mit rund 80.000 Einwohnern
- Fördervolumen bis 2022: € 3.865.000,00

Am 17. September fand die Gründungsversammlung im Alpengasthof Muttersberg statt. Dabei wurden in feierlichem Rahmen u.a. die Statuten beschlossen und die Vorstandsmitglieder gewählt.

„Mit Freude kann ich bekanntgeben, dass Walter Rauch, Bürgermeister der Gemeinde Dünserberg, zum Obmann des Vereins gewählt wurde“, so Karen Schillig. „Ich fühle mich geehrt und werde voller Motivation mein Amt aufnehmen“ freut sich auch Walter Rauch. Die gewählten Vorstandsmitglieder sowie weitere Beschlussfassungen können der Website entnommen werden.

Von der Projektidee zur Projektumsetzung:

- Förderfähig sind verschiedenste Projekte von Personen und Organisationen aller Art: Vereine, NGOs, Einzelinitiativen, öffentliche Einrichtungen, Gemeinden etc.
- Die Projekte müssen den Zielen der Entwicklungsstrategie entsprechen. Wesentliche Auswahlkriterien sind: Innovationsgehalt, Vorzeigecharakter, Nachhaltigkeitspotential und regionaler Mehrwert.
- Wer ein Projekt einreichen möchte, sollte als erstes Kontakt mit dem LEADER-Management aufnehmen.
- Projektanträge können laufend eingebracht werden. Die vierteljährlichen Abgabefristen können der Website entnommen werden.
- Vollständige und vorgeprüfte Projektanträge werden in den Sitzungen des Vorstandes/Projektauswahlgremiums behandelt.
- Die Sitzungen finden viermal im Jahr statt.
- Projekte werden je nach Art mit einer Förderquote von 40%, 60% bzw. 80% unterstützt.



Region

Eröffnung Walgaubad



Feststimmung herrschte bei der offiziellen Eröffnung des Walgaubades am Freitag, den 3. Juli. Zahlreiche GemeindevertreterInnen aus den 14 Regio-Gemeinden, VertreterInnen des Landes und der bauausführenden Firmen freuten sich über das gelungene Projekt und den erfolgreichen Abschluss der extrem kurzen Bauzeit.

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner lobte das Projekt als Vorzeigemodell für eine regionale Koope-

ration. Die Landesförderung von 30% für diese wichtige regionale Freizeiteinrichtung sei hier absolut gerechtfertigt und bestens investiert. Nachdem fünf Walgaubürgermeister mit einem Sprung ins erfrischende Nass offiziell die Badesaison eröffneten, ließ es sich auch LH Markus Wallner nicht nehmen, die Wasserqualität mit einem eleganten Hechtsprung zu testen. Anschließend durfte auch Standortbürgermeister Florian Kasseroler, der kurzerhand in Festkleidung von

seinen Bürgermeisterkollegen ins Wasser befördert wurde, die Anlage testen.

In launiger Manier ging AR Vorsitzender BM Mag. Eugen Gabriel auf die Entwicklung dieses Projektes ein und wusste so manche humorvolle Episode zu berichten. Er dankte dabei auch allen bauausführenden Firmen, den beteiligten Mitarbeitern, Architekten und nicht zuletzt den GemeindevertreterInnen der 14 Walgaugemeinden für ihr sichtbares Bekenntnis zu regionaler Zusammenarbeit.

Nach der kirchlichen Segnung durch Pfarrer Mag. Joy Peter Thattakath wurde zu den Klängen des A-capella-Chores der „Laguzzen“ noch lange auf den erfolgreichen Abschluss dieses Projektes angestoßen.



Landeshauptmann Mag. Markus Wallner überbrachte die Wünsche des Landes und ließ es sich nicht nehmen, die Wassertemperatur persönlich zu überprüfen.



Pfarrer Mag. Joy Thattakath nahm die kirchliche Segnung vor.



Auf die Plätze, fertig ...

Region



Widerstand zwecklos – Bürgermeister Florian Kasseroler wurde in voller Montur von seinen Bürgermeisterkollegen ins Wasser befördert.



Auch die Altbürgermeister Kurt Kraft und Bruno Hummer freuten sich über die gelungene Anlage.



AR Vorsitzender und Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bei seiner launigen Begrüßungsansprache.



Region

Das neue Walgaubad – die erste Saison



Vor einer solchen Kulisse fällt Entspannung leicht.



Mit dem neuen Walgaubad wurden in vielerlei Hinsicht neue Wege beschritten. So ist es nach mehreren Jahren der Verhandlungen und Planungen nicht nur gelungen, mit einer regionalen Kooperation den Fortbestand dieser wichtigen Freizeiteinrichtung zu sichern. Auch das Konzept der Anlage ist teilweise vollkommen neuartig. Mit den ver-

längerten Öffnungszeiten bis Ende September und einem geplanten Saisonbeginn bereits im Mai ist es etwa gelungen, sich gegenüber anderen Einrichtungen gut zu positionieren. Das Ziel, neben den Familien auch die Zielgruppen der Senioren und der Jugend sowie den immer wichtiger werdenden Gesundheitsaspekt zu berücksichtigen, hat sich als absolut tauglich und zukunftsweisend erwiesen. Dass es dabei möglich war, mit drei Bahnen zu 50 Meter auch noch die Wünsche der sportorientierten Besucher zu berücksichtigen, wird sehr geschätzt.

Das Walgaubad verzeichnete in der ersten verkürzten Saison ab dem Eröffnungstermin 4. Juli nicht zuletzt auch aufgrund der hervorragenden Witterungsbedingungen ca. 70.000 Besucher. Schon die Eröffnungswoche mit Spitzenzahlen von über 3000 Gästen pro Tag ließ dabei nicht die geringste Möglichkeit einer kontinuierlichen Einar-

beitung. Hier gilt der Dank allen Mitarbeitern und den beteiligten Unternehmen, die wirklich Großartiges geleistet haben. Wer die Baustelle noch wenige Wochen vor und auch den Besucheransturm in den Wochen nach der Eröffnung beobachtet hat, weiß, dass diese Aufgaben und Situationen nur mit weit überdurchschnittlichem, persönlichem Einsatz zu bewältigen waren.

Bereits jetzt wird überlegt, wie verschiedene Wünsche (zusätzliche Beschattungen, Bocciabahn, Trinkwasserbrunnen usw.) bis zur nächsten Saison umgesetzt werden können. Wir bedanken uns bei den Besuchern für ihre positiven Rückmeldungen und die Verbesserungsvorschläge. Sie helfen uns dabei, die größte Freizeiteinrichtung unserer Region mit jedem Jahr noch attraktiver zu machen.

Region



Der Sprungturm wurde nicht nur von der Jugend begeistert angenommen.



Schattenplätze waren in diesem Sommer besonders gefragt.



Die naturnahe Gestaltung ergibt ein besonderes Flair.



Rutschbahnen als beliebte Attraktionen für die Kinder



Mit den drei Bahnen zu je 50 m finden auch die sportlichen Schwimmer gute Möglichkeiten.

Agrar

Wasserknappheit und Unwetterschäden prägten den Sommer im Gamperdonatal

Am Sonntagnachmittag, 9. August, ging im Bereich Salaruel-Setsch-Fundlkopf eine Starkniederschlagszelle mit Hagel nieder, die praktisch alle Muren vom Virgloriatobel bis zur Bärarüfe in kürzester Zeit aktiviert hat. Der Gamperdonaweg war ab der Schafbrücke bis zum Nenzinger Himmel an sechs Stellen meterhoch vermurrt und nicht mehr befahrbar. Es wurden zwei Fahrzeuge zwischen den Tobeln eingeschlossen. Beide

hatten Glück im Unglück - es wurde niemand verletzt und die Fahrzeuge blieben fast unversehrt. Die Mitarbeiter der Agrar und Christoph Schwald konnten noch in der Nacht den Forstweg von Vals über das Armafiel provisorisch öffnen, sodass am Montagvormittag das Tal über die Schupfa wieder erreichbar war.

Aufgrund der guten Kontakte zu unseren heimischen Unterneh-

mern konnten wir bereits ab Montag mit zwei großen Baggern mit den Räumungsarbeiten beginnen und die Befahrung in wenigen Tagen provisorisch für alle Fahrzeuge wieder freigeben. Bis zur Abfahrt der Kühe und Rinder konnte die zerstörte Armafielbrücke durch unsere Mitarbeiter instandgesetzt werden. Insgesamt ist ein Schaden von ca. 70.000 Euro entstanden.



Agrar

Alpe Panül

Besonders schwierig war diese Situation für die Alpe Panül. Das Vieh war im hinteren Salaruel durch die Vermurung des Viehtriebweges von der Außenwelt abgeschnitten. Zudem war aufgrund der langen Trockenheit das Wasser auf der Alpe Panül praktisch versiegt.

Durch die Unterstützung der Feuerwehr Nenzing konnte eine fast zwei km lange Notleitung gelegt und das Vieh auf der Alpe Panül nach dem Räumen des Viehtriebweges mit Wasser versorgt werden.



Alpe Galina

Auf der Alpe Galina musste ebenfalls ein Viehtriebweg aufgrund der Unwetterschäden händisch repariert werden, wobei auch die Feuerwehr Motten-Mariex unsere Mannschaft unterstützte.

Vielen Dank für die engagierte und unkomplizierte Unterstützung an die beiden Feuerwehren und allen Freiwilligen!



Jubilare

Herzliche Gratulation

90. Geburtstag von Aloisia Egger

Die Jubilarin ist in Klagenfurt als Älteste von vier Kindern aufgewachsen. Nach der Schule absolvierte sie das Pflichtjahr. Danach machte sie eine Lehre als Verkäuferin in einem Sportgeschäft.

1949 heiratete sie und schenkte zwei Töchtern, Margot und Katharina, das Leben. Im Jahr 1960 übersiedelte sie mit ihrer Familie nach Vorarlberg, wo sie nach einigen Umzügen in Nüziders ein wunderschönes Zuhause fanden. Sie arbeitete elf Jahre bei der Fa. Ganahl Textil in Frastanz und dann bei der Fa. Ivoclar in Liechtenstein.

„Ich war immer schon mit der Natur im Einklang. Das Blühen und Wachsen begeistert mich“, erzählt sie und schwärmt von ihrem Schrebergarten, den sie viele Jahre mit viel Liebe und Hingebung bestellt hat.

Ein Geburtstagsgeschenk zum 70. Geburtstag brachte sie zum zweiten Hobbys - dem Reisen.

Seit vier Jahren lebt sie nun bei ihrer Familie in Nenzing, wo sie liebevoll gepflegt wird.



Goldene Hochzeit von Anna und Michael Muhr

Heuer feierte das Jubelpaar Anna und Michael Muhr seinen 50. Hochzeitstag.

Frau Anna Bösch, geboren 1936 als zweites von sieben Kindern, arbeitete nach der Volksschule 13 Jahre bei der Firma Getzner und von 1963 bis 1966 bei der Firma Tschofen in Feldkirch.

Herr Michael Muhr, geboren 1940 in Graz als erster von zwei Söhnen, kam 1963 nach Vorarlberg. Die ersten zwei Jahre arbeitete er bei der Firma Degerdon in Gais, danach wechselte er zur Firma Hoval in Vaduz, wo er 44 Jahre beschäftigt war.

Kennengelernt haben sich der gebürtige Grazer und die Beschlingerin an Silvester 1964 in der „Betschis Kammer“ in Beschling. Ein Jahr später wurde am 17. August standesamtlich in Nenzing und im Anschluss am 18. September 1965 in Beschling kirchlich geheiratet.

Auch der Nachwuchs ließ nicht lange auf sich warten und so kam Tochter Ursula bereits ein knappes Jahr später im August 1966 zur Welt. Gemeinsam mit der Schwester und dem Schwager der Jubilarin erfüllte sich das Paar den Traum eines Eigenheims in Beschling an der Bundesstraße, wo beide seit 1969 mit der Familie unter einem Dach leben. Vier Jahre später erblickte ihr Sohn Michael das Licht der Welt. Es folgten viele arbeitsreiche und ausgefüllte Jahre für die Eheleute. Herr Muhr arbeitete bis zu seiner Pensionierung bei der Firma Hoval und durfte in den letzten vier Jahren vor dem Ruhestand noch beim Aufbau eines neuen Werks in der Slowakei tatkräftig mitwirken. Anna arbeitete, neben Kindern und Haushalt, 15 Jahre aushilfsweise in der „Betschis Kammer“ und neun Jahre als Raumpflegerin bis zum wohlverdienten Ruhestand.

Aber auch die Freizeit kam nie zu kurz. Bereits in frühen Jahren fuhren die Jubilare mit ihren Kindern in den Urlaub ans Meer und auch nachdem die Kinder aus dem Haus waren, zog es sie



immer wieder in den Süden nach Spanien und Italien. Natürlich besuchten sie auch immer wieder Michaels Heimat Graz und die Steiermark, am liebsten bereisten sie die schöne Landschaft mit dem Rad. Viele Jahre konnten sie mit dem Rad neben vielen anderen Hobbies, wie Musikverein und Fußball, ihre Freizeit gemeinsam verbringen.

Nach all diesen ereignisreichen Jahren ist auch heute noch keine Ruhe ins Eigenheim an der Bundesstraße eingekehrt, denn die Jubilare sind in der glücklichen Lage, dass sie mit drei Generationen im gemeinsamen Mehrfamilienhaus leben. Sie sind bereits stolze Großeltern von drei Enkelöchtern und einem Enkelsohn und seit knapp zwei Jahren Urgroßeltern einer Urenkelin.

Jetzt genießen sie ihre Zeit am liebsten mit ihrer Familie und im eigenen Garten. Hier können sie ihrem Hobby, dem „Gärtla“ nachgehen und die Familie kann sicher sein, dass sowohl Rasen, Bäume und Sträucher, als auch Gemüse- und Blumenbeete stets bestens gepflegt sind.

Jubilare

Herzliche Gratulation

Diamantene Hochzeit von Josefa und Otto Kessler

Das Jubelpaar Josefa und Otto Kessler heiratete am 23. April 1955 in der Pfarrkirche „Mariä Geburt“ in Tschagguns und feierte heuer das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Herr Otto Kessler absolvierte seine Ausbildung im Unternehmen „Ammannbau“ in Nenzing und arbeitete als Maurer und Gipser. Seine große Leidenschaft war und ist das Musizieren und Singen. Er war 37 Jahre begeistertes Mitglied des Bürgermusikvereins Nenzing und sang fünf Jahre beim Männerchor Nenzing. Leider musste er aus gesundheitlichen Gründen aufhören. Frau Josefa Kessler kümmert sich liebevoll um ihre Familie und den Haushalt. Ihr großes Hobby ist bis heute die Gartenarbeit. Weiters ist sie ein langjähriges Mitglied des Kneippvereins.

Zusammen errichteten sie im Jahre 1962 ihr Eigenheim in der Trienzenstraße. Dort wuchsen auch die vier gemeinsamen Kinder Christine, Kilian, Herbert und Nachzüglerin Jutta auf.



Goldene Hochzeit von Brunhilde Margarethe und Erich Ender

Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten die Jubilare Brunhilde Margarethe und Erich Ender.



Goldene Hochzeit von Annemarie und Paul Ploc

Am 3. Mai 2015 feierte das Jubelpaar Annemarie und Paul Ploc ihre Goldene Hochzeit.



Gemeinde

Geburten**Lina**

d. Rützler Nadine und d. Rützler Manfred

Emma Magdalena

d. Kusnirova Stanislava und d. Lässer Jochen Christian

Leon

d. Hartmann Claudia und d. Flachsmann Martin

Leo Elijah

d. Buttazoni Sarah und d. Buttazoni Matthias

Leander

d. Harrer Petra und d. Benvenuti Lukas

Pia

d. Breitfuß Cornelia und d. Zech Michael Christopher

Lasse

d. Seifert Stephanie und d. Lottmann Helge

Leon

d. Huber Sabrina Elke

Bogdan Mulamba

d. Bonso Kalonji Bibiche und d. Mbayabo Bruno

Hanna Elena

d. Geiger Caroline Theresia und d. Geiger Ruben Robert

Noah

d. Kuster Nadine und d. Dünser Thomas

Anna Serafina

d. Tamara Marita und d. Mayer Lukas

Laura

d. Koch Julia und d. Koch Christian Günther

René

d. Bertsch Saskia und d. Hubmaier Marco

Hannah Romana

d. Pechtl-Eder Tatjana und d. Dipl.-Ing. Eder Mathias

Oktay

d. Öztürk Neriman und d. Öztürk Ilyas

Valentin

d. Decker Sabine und d. Decker Matthias Valentin

Eheschließungen**11.07.2015**

Lamers Johanna, Nenzing
Hammerl Stefan, Nenzing

18.07.2015

Knaus Tatjana, Nenzing
Ilešič Johannes, Nenzing

07.08.2015

Methlagl Nadine, Nenzing
Giesinger Karl Pieter, Nenzing

21.08.2015

Mag. phil. Nußbaumer Anja, Nenzing
DI Häusle Simon, Nenzing

12.09.2015

Landmesser Lisa Gabriele, Schweiz
Vogelsang Matthias Bernd, Schweiz

23.09.2015

Stöhr Irina, Bregenz
Bickel Bruno Alfred, Bludesch

26.09.2015

Prugger Heidi, Nenzing
Maimann Lars, Nenzing

Sterbefälle**Christa Ewald Josef, 30.06.2015**

Muttenbühel 6

Langer Lydia Josefine, 01.07.2015

Grieneegg 3/Top 1

Gamon Hermann Georg, 10.07.2015

Beschlingerstraße 37/1

Keßler Christian, 21.07.2015

Bundesstraße 214

Burtscher Josef, 23.07.2015

Christian-Hummel-Weg 7

Studer Maria Herlinde, 24.07.2015

Höfleweg 12/Top 1

Ammann Erna Katharina, 13.08.2015

Bahnhofstraße 25/1

Grass Florentina, 14.08.2015

Schulstraße 89

Broeg Erika, 25.08.2015

Gartenstraße 31

Pichler Samuel Josef, 29.08.2015

Pfrundacker 9/1

Wachter Maria, 13.09.2015

Bahnhofstraße 25

Wichtige Kontakte

Rathaus

Parteienverkehr Mo bis Fr von 8.00-11.45 Uhr
Telefon 05525/62215-0, Fax 05525/62215-91
Internet: www.nenzing.at
Email: gemeinde@nenzing.at

Bürgermeister

Florian Kasseroler, Tel. 62215-0
Email: buergermeister@nenzing.at

Vorzimmer Bürgermeister

Christine Salcher, Tel. 62215-114
Email: christine.salcher@nenzing.at

Gemeinde-Sekretär

Baupolizei, Grundverkehrsangelegenheiten,
Flächenwidmungen, Förderansuchen
Hannes Kager, Telefon 62215-116
Email: hannes.kager@nenzing.at
Ruth Rieder, Telefon 62215-115
Email: ruth.rieder@nenzing.at

Bürgerservicestelle - Meldeamt

An- u. Abmeldungen, Meldebestätigungen,
Reisepässe, Personalausweise, Müllangelegenheiten,
Staatsbürgerschaftsnachweise,
Strafregisterauszüge, Fundamt, Formulare für
Finanzamt, Hundesteuer, Gästetaxe, Kasse
Barbara Dietrich, Tel. 62215-100
Email: barbara.dietrich@nenzing.at
Thomas Schallert, Tel. 62215-136
Email: thomas.schallert@nenzing.at
Fax Bürgerservice 62215-90

Archiv

Thomas Gamon, Tel. 62215-118
Email: thomas.gamon@nenzing.at

Bauamt

Bauamtsleiter Ing. Herbert Rösler
Telefon 62215-122, Mobil 0664/5340972
Email: herbert.roesler@nenzing.at
Edwin Gaßner
Telefon 62215-120, Mobil 0664/4382500
Email: edwin.gassner@nenzing.at
Fax Bauamt 62215-92

Bauhof

Hubert Gantner, Telefon 62215-400
Mobil 0664/4331942
Email: bauhof@nenzing.at

Energieberater

Edwin Gaßner, Tel. 62215-120
Sprechstunden: nach tel. Vereinbarung
edwin.gassner@nenzing.at

Finanzabteilung

Abgaben und Steuern
Martin Assmann, Tel: 62215-105
Email: martin.assmann@nenzing.at

Finanzabteilung

Birgitta Fleisch, Tel. 62215-104
Email: birgitta.fleisch@nenzing.at
Dunja Thaler, Tel. 62215-103
Email: dunja.thaler@nenzing.at

Gebäudetechnik

Johann Haas, Tel. 62215-124
Mobil 0664/1336300
Email: johann.haas@nenzing.at

Kultur, Öffentlichkeitsarbeit

Ing. Michael Mäser
Tel. 62215-117, Mobil 0664/9260474
Email: michael.maeser@nenzing.at

Legalisation

Birgitta Fleisch
Telefon 62215-104
Email: birgitta.fleisch@nenzing.at

Ramschwagsaal

Saalwart Ernst Zimmermann,
Tel. 62215-200, Mobil 0664/1336302
Email: saalwart@nenzing.at

Schule / Kindergarten

Gerlinde Sammer
Telefon 62215-109
Email: gerlinde.sammer@nenzing.at

Sozial- u. Wohnungsamt

Mindestsicherung, Familienzuschuss,
Wohnungswesen, Wohnbeihilfe,
Pflegegeld, Rentenangelegenheiten,
Mobiler Hilfsdienst (MOHI)
Renate Greußing, Tel. 62215-108
Email: renate.greussing@nenzing.at

Standesamt

Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden
Martin Assmann, Tel. 62215-105
Email: martin.assmann@nenzing.at

Wasserwerk

Telefon 62276, Fax 62276-6
Herbert Schallert, 0664/5132473
Norbert Peßl, 0664/1336301
Email: wasserwerk@nenzing.at

Ortsvorsteher

Beschling: Ing. Andreas Scherer
Dorfplatz 1, Telefon 0676/833065820

Latz: Albert Bösch
HNr. 29, Telefon 64629

Gurtis: Wilhelm Rainer
Gleilebühel 2, Tel. 05522/51199

Mittelberg: GR Kornelia Spiß
Riedstraße 42, Telefon 0699/10549184

Kindergärten

Nenzing: Bahnhofstraße 24
Brigitte Olschnögger, Tel. 62215-220
Email: kg-dorf@nenzing.at

Gaisstraße: Gaisstraße 1
Fabienne Lunardi, Tel. 64124
Email: kg-gaisstrasse@nenzing.at

Beschling: Dorfstraße 10
Karin Ammann, Tel. 63773
Email: kindergarten-beschling@nenzing.at

Latz: Latz 21
Eva-Maria Gabriel, Tel. 63954
Email: kindergarten-latz@nenzing.at

Motten: Äuleweg 6
Renate Gaßner, Tel. 05522/51884
kindergarten.motten@iplace.at

Kinderhaus

Bahnhofstraße 20
Tel. 62215-210
Email: kinderhaus@nenzing.at

Schulen

Mittelschule Nenzing

Direktor Heinz Tinkhauser
Landstraße 20, Telefon 62375
Email: direktion@hsne.snv.at

Volksschule Nenzing

Direktor Wolfgang Lässer
Landstraße 13, Telefon 62215-300
Email: direktion@vsnen.snv.at

Volksschule Beschling

Direktor Martin Pfefferkorn
Turgelweg 8, Telefon 63053
Email: direktion@vsneb.snv.at

Volksschule Gurtis

Direktor Rochus Amann
Bazorastr. 1, Tel. 05522/51504
Email: direktion@vsgu.snv.at

Volksschule Halden

Direktor Rochus Amann
Haldner Str. 17, Tel. 05522/52985
Email: direktion@vsneh.snv.at

Musikschule Walgau

Bürozeiten
Mo bis Fr: 8.30-11.30 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
Telefon: 05525/62160
Email: office@ms-walgau.at
Internet: www.musikschule-walgau.at

Wichtige Kontakte

Soziales

Elternberatung

Dipl.-Sr. Brigitte Gobber
Telefon 62215-152
Nenzing Wolfhaus, jeden Di von 9-11 Uhr
Email: gemeinde@nenzing.at

Familienverband VlbG. Ortsgruppe Nenzing

Obmann Walter Stoß
Bazulstraße 38, Tel. 64450

Babysitterdienst

Hildegard Maier
Telefon 64686, 0676/83373367
Email: gemeinde@nenzing.at

Friedhofsverwaltung und Bestattungsangelegenheiten

Ulrike Krebitz, Mobil 0664/5242831
Nagrand 6

Krankenpflegeverein Nenzing

Ramschwagplatz 4a
Leitung: Claudia Tiefenthaler, Tel. 62431
Mobil 0664/1414801
Sprechstunde: Di 15-17 Uhr
MOHI: Telefon 0664/4218276
Email: kp.v.nenzing@aon.at

Senioren-Betreuung Nenzing gGmbH

Heimleiter Dieter Visintainer
Telefon 62477, Fax 64221
Email: pflegeheim@nenzing.at

JugendKulturArbeit Walgau

Eugen Getzner Straße 7
Oliver Wellschreiber
Mobil 0664/2326126
E-mail: oliver.wellschreiber@jka-walgau.at

Sonstige Einrichtungen

Bibliothek

Pfarrheim Nenzing, Landstraße 19
Leiterin: Roswitha Tschamon Tel. 05525/64536
Email: bibliothek@pfarre-nenzing.at
Öffnungszeiten: Mo 8-12 Uhr,
Mi 18.30-20 Uhr, Fr 17-19 Uhr

Kaminkehrer

Günter Abentung, 6833 Weiler
Telefon 05523/54073, Mobil 0664/1300202

Landeswaldaufsicht

Franz Ruch, Bazulstr. 23,
Mobil 0664/6255609

Ludothek

Pfarrheim Nenzing, Tel. 64536
Landstraße 19
Öffnungszeiten: Mi 18.30-20 Uhr,
Freitag 17-19 Uhr

Tourismusbüro Wolfhaus

Irmgard Dünser, Tel. 63031, Fax 63183
Mo bis Fr von 15 - 18 Uhr
Internet: www.nenzing-gurtis.at
Email: info@nenzing-gurtis.at

Ärzte

Dr. Christian Meßner, Telefon 64500
Facharzt für Innere Medizin,
prakt. Arzt (Wahlarzt)
Ramschwagplatz 2a
Ordnation nach tel. Vereinbarung

**Dr. Nuschin Meykadeh und
Dr. Achim Schneeberger**, Telefon 62192
Hautärzte
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Dr. Georg Neubauer, Telefon 64772
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Edmund Praxmarer, Telefon 62572
Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Andreas Gaßner-Straße 11
Ordnation nur nach tel. Vereinbarung

Dr. Andrea Richling, Telefon 64304
Frauenärztin (Wahlärztin)
Ramschwagplatz 12
Ordnation nach tel. Vereinbarung

Dr. Aldo Sauerwein, Telefon 63870
Gemeindearzt
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordnation Mo, Di, Do, Fr 8-11.30 Uhr, Di
16.30-18.30 Uhr

Dr. Cäcilia Seethaler, Telefon 62587
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapeutische Medizin
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
Ordnation nur nach tel. Vereinbarung

Dr. Sigurd Walch, Telefon 62393
Arzt für Allgemeinmedizin
Andreas-Gaßner-Straße 2,
Ordnation: Mo, Di, Fr 7-12.30 Uhr, Di nach tel.
Vereinbarung, Mi 7-11.30, 16.30-18.30 Uhr

Dr. Karl-Heinz Wäger, Telefon 63535
Orthopädie
Bundesstraße 47, Gesundheitszentrum
alle Kassen
Termine nach tel. Vereinbarung

Gesundheit

Apotheke,

Telefon 63360
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr und
14.00 - 18.00 Uhr, Sa 8.00 - 12.00 Uhr

Dialysestation Nenzing,

Telefon 63003,
Bundesstr. 47, Gesundheitszentrum

Rettungsorganisationen

Feuerwehr Nenzing

Kommandant Martin Häusle
Mobil 0664/75053164
Gerätehaus Telefon 62268
Email: feuerwehr@nenzing.at

Feuerwehr Gurtis

Kommandant Martin Jussel
Telefon 0664/5149960
Gerätehaus 05522/52889
Email: kdt@feuerwehr-gurtis.com

Feuerwehr Motten Mariex

Kommandant Albert Decker
Telefon 0664/1944163
Gerätehaus Tel. 05522/51770
Email: a.decker@aon.at

Bergrettung

German Latzer,
Mobil 0664/8283789
Email: german.latzer@ammannbau.at

Notrufe

**Rettung 144
Feuerwehr 122
Polizei 133**

**Polizeiinspektion Nenzing
Tel. 059133-8106**